

XXX. 18. 19. 20.

Diese drei Dinge sind mir zu hoch, die vier werden von mir nicht begriffen: (B. 19.) Der Gang des Adlers in den Lüften; der Gang der Schlange über den Felsen; der Gang des Schiffes auf hohem Meere; und auch der Gang des Mannes im Verborgnen, (B. 20.) der Gang zur Ehebrecherinn, die genießt, und dann, den Mund trocknend, spricht, Nichts Böses that ich!

Die Stelle ist durch die Worte *דרך גבר בעלמה* B. 19. recht berühmt worden, da die Ausleger den Verfasser so sehr verschiedne, zum Theil ganz sonderbare, Dinge damit haben sagen lassen. In diesen Worten, und den, wie ich glaube, auf's genaueste damit verbundnen *כן - - - און* liegt die Hauptsache: die drei voraufgehenden Gegenstände, der Gang des Adlers, der Schlange und des Schiffes, sollen wol bloß dazu dienen, jenen Gegenstand (bei dem der Verfasser auch länger, als bei den übrigen, verweilt) zu releviren. Das, was dem Agur von einem gewissen Gange eines Mannes, eben so wie von gewissen Gängen des Adlers u. s. w. dünkt, gibt er B. 18. an mit den Worten *לא ידעתים* und *כפלאר ממני*: sie sind, sagt er, mir zu hoch, ich kann nicht recht einsehn, wie es geschehn kann, begreifen kann ich sie nicht. Es werden also Beispiele gegeben von Wegen, die etwas Unbegreifliches haben. Am Adler ist es dem Dichter (der kein weitsehender Naturkundiger war) unbegreiflich, wie er so sehr hoch fliegt; an der Schlange, wie sie den glatten und steilen Felsen hinaufkriecht; an dem Schiffe, wie es auf der hohen See, wo stürmische Wogen so häufig sind, sich durcharbeitet: und so ist ihm auch ein gewisser Gang einer Mannsperson — von welchem nachher mehr — unbegreiflich. Indessen nehmen verschiedne Ausleger, J. D. Michaelis & B. und noch etliche

liche